

Kratke priče Wolfganga Borcherta u nastavi njemačkog kao stranog jezika

Lipovac, Klaudija

Master's thesis / Diplomski rad

2020

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zagreb, University of Zagreb, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Zagrebu, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:131:388186>

Rights / Prava: [In copyright](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2021-05-17**



Repository / Repozitorij:

[ODRAZ - open repository of the University of Zagreb Faculty of Humanities and Social Sciences](#)



Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
Odsjek za germanistiku
Nastavnički smjer

Klaudija Lipovac

Kurzgeschichten Wolfgang Borcherts im Deutsch
als Fremdsprache-Unterricht

Diplomski rad

Mentorica: dr. sc. Milka Car Prijić
Komentorica: dr. sc. Marija Lütze-Miculinić

Zagreb, srpanj 2020.

Inhalt

Einleitung	3
1. Literatur im Fremdsprachenunterricht	4
1.1. Vor- und Nachteile der literarischen Texte im DaF-Unterricht	4
1.2. Kriterien zur Auswahl literarischer Texte	6
1.3. Lesen im Unterricht	7
2. Die deutsche Kurzgeschichte	8
2.1. Merkmale der Kurzgeschichte	9
2.2. Kurzgeschichte im Unterricht	10
3. Methoden im Literaturunterricht	11
3.1. Vorentlastung	11
3.2. Analyse- und Interpretationsverfahren	12
3.3. Das literarische Unterrichtsgespräch	13
3.4. Vorlesegespräche	14
3.5. Weitere Einsatzmöglichkeiten	14
4. Wolfgang Borchert	15
4.1. Biographie	15
4.2. Werke	16
5. Borcherts Kurzgeschichten	16
5.1. <i>Die drei dunklen Könige</i>	18
6. Unterrichtsvorschläge	19
6.1. Zielgruppe	20
6.2. Unterrichtsstunde 1	21
6.2.1. Lernziele	21
6.2.2. Unterrichtsverlauf	21
6.2.3. Sozialformen	23
6.2.4. Didaktischer Kommentar	23
6.2.5. Medien	23
6.3. Unterrichtsstunde 2	23
6.3.1. Lernziele	24
6.3.2. Unterrichtsverlauf	24
6.3.3. Sozialformen	25
6.3.4. Didaktischer Kommentar	25
6.3.5. Medien	26
6.4. Unterrichtsstunde 3	26
6.4.1. Lernziele	26

6.4.2. Unterrichtsverlauf.....	26
6.4.3. Sozialformen	27
6.4.4. Didaktischer Kommentar	27
6.4.5. Medien.....	28
Schlusswort	28
Literaturverzeichnis.....	29
Zusammenfassung.....	31
Anhang	32

Einleitung

Literarische Texte, besonders kurze Prosatexte, finden im Fremdsprachenunterricht ihren Platz und sind weit verbreitet. Man kann sie in kroatischen Lehrbüchern finden und sie werden als Lektüre in Schulen eingesetzt. Während meines Schulpraktikums an einem Zagreber Gymnasium hatte ich die Gelegenheit zu sehen, wie die Mentorin das Interesse der Schüler geweckt hat, indem sie im Unterricht Kurzgeschichten eingesetzt hat. Die Schüler waren sowohl von der Kurzgeschichte, als auch von den Übungen begeistert. Mir gefiel der Einsatz der Literatur im Fremdsprachenunterricht und deshalb habe ich mich für dieses Thema für meine Diplomarbeit entschieden, da ich auch selber eines Tages im Unterricht die Kurzgeschichten einsetzen möchte. Die Schüler können verschiedene Lesestrategien lernen sowie die Art, wie sie mit ihren eigenen Leseerfahrungen umgehen können. Letztendlich können sie über diese Erfahrungen in der Fremdsprache im Unterricht sprechen und somit ihre Sprachkenntnisse fördern.

Schon seit dem Anfang des Germanistikstudiums fand ich die gegenwärtigen deutschen Kurzgeschichten interessant, deshalb habe ich mich für Wolfgang Borchert entschieden. Sein künstlerisches Schaffen und besonders seine Kurzgeschichten spielen eine wichtige Rolle in der deutschen Literatur.

Diese Diplomarbeit wurde in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil befasst sich mit dem Einsatz von Literatur im Unterricht. Hier werden Vor- und Nachteile der Verwendung literarischer Texte und die Kriterien zur Auswahl literarischer Texte vorgestellt. Ferner werden die wesentlichen Merkmale der Kurzgeschichte erörtert sowie die Frage, welchen Platz sie im Fremdsprachenunterricht einnehmen können. Weiterhin werden Methoden im Literaturunterricht dargestellt. Schließlich wird über das Leben und Werk von Wolfgang Borchert berichtet und die Kurzgeschichte interpretiert, die im zweiten Teil didaktisch aufbereitet wird.

Der zweite Teil der Diplomarbeit ist der praktische Teil, in dem drei Unterrichtsvorschläge präsentiert werden. Zu diesem Zweck wurde eine Kurzgeschichte ausgewählt, die Zielgruppe bestimmt und eine Reihe von Übungen vorgestellt.

1. Literatur im Fremdsprachenunterricht

„Der Literaturunterricht steht immer wieder auf dem Prüfstand: Er muss sich in seinem Warum und Wozu legitimieren, sich seines bildungstheoretischen Fundaments vergewissern und eine Bildungsperspektive für Inhalte, Gegenstände und Methoden entwickeln“ (Ehlers, 2016: 29). Der Literatur schreibt man eine bildende Wirksamkeit zu (vgl. ebd.). Das steht sowohl in der Tradition humanistischer Bildungskonzepte, als auch in ihrer Neuformulierung in modernen Bildungstheorien (vgl. ebd.). Sie hat in der Fremdsprachendidaktik des 20. und der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts verschiedene Rollen übernommen. Die Literatur war ein wichtiger Bestandteil der Grammatik-Übersetzungs-Methode, jedoch trat sie als Reaktion in der direkten Methode und in der audiolingualen und kommunikativen Methode in Hintergrund. Wiederum hat sie in den 1980er Jahren dank der Entwicklung der kommunikativen Methode und des interkulturellen Ansatzes ihren Platz im Fremdsprachenunterricht gefunden (vgl. Rösler, 2012: 225).

1.1. Vor- und Nachteile der literarischen Texte im DaF-Unterricht¹

In der zeitgenössischen wissenschaftlichen Forschung wurden unterschiedliche Argumente angeführt, die die Verwendung literarischer Texte betreffen und ihre Vor- und Nachteile thematisieren.

Die Literatur bietet eine Auseinandersetzung mit Erfahrungen und Inhalten und prägt das Verhältnis des Menschen zu Welt und zu Anderen. Die Begegnung neuer Weltansichten, fantasievollen Welten und verschiedenen Normensystemen übt großen Einfluss auf die Selbstentwicklung und Identität des Einzelnen wie auch des Kollektivs. Die literarischen Texte sind authentisch und werden nicht extra für didaktische Zwecke geschrieben, was großes Interesse bei den Schülern wecken kann – die Texte sind spannend und führen zu Weiterlesen. Insofern können sie die Motivation der Schüler fördern, indem die Lehrperson interessante und lebensnahe Lernsituationen schafft. Die Schüler lesen heute nicht weniger als früher², jedoch haben sich das Medium und die Textsorten verändert. Wegen der steigenden Digitalisierung sind heutzutage Kindle und verschiedene Blogs sehr populär, wie auch die so genannten

¹ Bemerkung: dieses Kapitel wurde aufgrund folgender Quelle zusammengefasst: Koppensteiner, 2001, S.12-19 in Rösler, 2012: 225

² Vgl. <https://www.wirlesen.org/artikel/wie-f-rdern/kinder-jugendliche/jugendliche/jugendliche-lesen-anders>

Audiobücher. Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass die Verwendung von literarischen Texten gute Resultate im Fremdsprachenunterricht zeigen kann.

Dagegen spricht das Argument, dass viele Schüler an der Literatur nicht interessiert sind und dass sie das Lesen literarischer Texte eher als langweilig empfinden. Literarische Texte sind für die Lernenden zu anspruchsvoll und lebensfremd und bieten keine sofort nachvollziehbaren relevanten Sprachkenntnisse. Wegen ihrer Komplexität passen sie nicht zum Unterricht und bieten nicht genug Übungsmöglichkeiten. Abschließend verhindern sie die Kommunikation im Klassenzimmer, da während der Interpretation und Analyse der Texte die Lehrperson diejenige ist, die den größten Teil des Unterrichtsgesprächs führt.

Die Mehrheit dieser Kontra-Argumente entstand als Reaktion auf die Grammatik-Übersetzungs-Methode, in der die Literatur eine große Rolle spielte, wie oben erwähnt wurde. Nach den 90er Jahren werden die Pro-Argumente mehr akzeptiert.

Man kann zum Schluss kommen, dass die Arbeit mit literarischen Texten mehr als nur Interpretation bietet. Es gibt viele Einsatzmöglichkeiten, die den Fremdsprachenunterricht interessanter machen können.

Für Lehrer ist es empfehlenswert, sich bei jungen Lernenden ab 11 und 12 Jahre im Unterricht mit literarischen Texten zu beschäftigen versuchen. Die Lehrpläne lassen den Lehrpersonen viel Raum, um sich für einen literarischen Text zu entscheiden.

Es ist möglich, anhand der Texte die Grammatik, Aussprache und Wortschatz zu üben, in besonderen Fällen auch Landeskunde. Die Schüler können verschiedene historische Zeiträume kennenlernen und sich für andere Kulturen sensibilisieren. Darüber hinaus fördert man auch die ästhetische Bildung der Schüler sowie ihre Kreativität und ihr kritisches Denken.

Umgekehrt kann man schließen, dass einige Texte viel Hintergrundwissen benötigen und bestimmtes Wissen über einen Kulturkreis verlangen. Somit kann es für die Schüler schwer sein, die Texte zu verstehen und schließlich zu interpretieren. Die Mehrheit literarischer Texte enthält viele ungewöhnliche und von der Norm abweichende Elemente, die den Schülern nicht bekannt sind, und damit kein gutes sprachliches Vorbild darstellen. Deshalb gibt es nach Rösler bestimmte Auswahlkriterien, um gezielte Auswahl zu treffen.

1.2. Kriterien zur Auswahl literarischer Texte

Es ist wichtig, Folgendes in Berücksichtigung zu nehmen, wenn man einen literarischen Text für die Schüler wählt. Obwohl die Literatur viele Einsatzmöglichkeiten bietet, ist der Lehrer wegen mehrerer Faktoren und Kriterien zur Auswahl begrenzt. Deshalb ist es sehr wichtig, gut einzuschätzen, welche Texte für welche Lerngruppen angemessen sind und dabei auch die Lernziele des Curriculums in Anspruch zu nehmen.

„Häufig genannte Kriterien sind:

- Passen die Texte sprachlich zum Niveau der Lernenden?
- Enthalten sie sprachliches Material, das zu einem bestimmten Lernzeitpunkt besonders interessant ist?
- Passen sie inhaltlich zum Alter und den Interessen der Lernenden?
- Sind sie herausfordernd genug (oder zu herausfordernd), um für eine bestimmte Gruppe von Lernenden in einem bestimmten kulturellen Kontext relevant zu sein?
- Leisten sie einen Beitrag zur Förderung interkultureller Kommunikation?
- und besonders wichtig: „Tragen sie zur Schaffung oder Unterstützung der Lesefreude bei?“ (Rösler, 2012: 228)

Diese Kriterien werden je nach Situation verwendet. Schließlich ist die Aufgabe des Lehrers, angemessene Literaturtexte zu finden und sie dann im Unterricht zu verwenden.

1.3. Lesen im Unterricht

Wichtig ist es, nach dem kroatischen Lehrplan für die Grund- und Mittelschule³, die vier Fertigkeiten bei den Schülern zu fördern: Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. Die vorliegende Arbeit stellt die Fertigkeit Lesen in Vordergrund.

Lesen im Unterricht ist nicht eine passive Handlung, sondern äußerst komplex (vgl. Paefgen, 2006: 96). Lesen ist nicht nur auf die Grundschule beschränkt. Es ist ein lebenslanger Prozess, da es viele Formen des Lesens gibt und die Schüler können immer neue Lesestrategien lernen. „Lesen ist eine konstruktive Tätigkeit“ (Westhoff, 1994: 49) und „ein interaktiver Prozess“ (ebd.: 53). Obwohl es eine Basisaktivität des Leseunterrichts ist, kann man das Lesen schwer steuern und überprüfen (vgl. ebd.: 47). „Der fremdsprachliche Leseunterricht soll vor allem den Lernenden befähigen, seine Bedürfnisse nach Informationen, die in einem fremdsprachlichen Text enthalten sind, zu befriedigen“ (ebd.: 6). Das Ziel des Leseunterrichts ist deshalb nicht Informationen auswendig zu lernen, sondern Kompetenzen und Lesestrategien, die man dann beim Lesen eines anderen Textes verwenden kann, zu gewinnen. Mit auswendig gelernten Informationen kann der Schüler nichts anfangen, aber neue Kompetenzen führen zum besseren Lernerfolg. Die Grammatik-Übersetzungs-Methode, die im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts im Fremdsprachenunterricht überwiegend benutzt wurde, bevorzugt bei der Grammatik- und Wortschatzarbeit das so genannte Lernlesen (vgl. Rösler, 2012: 129). Ab den 1980er Jahren versucht man in der Fremdsprachendidaktik verschiedene Methoden des Lesens sowie Hörens in den Unterricht einzusetzen. Das Lernlesen bedeutet, dass die Schüler einen Text Wort für Wort lesen und sowohl die unbekannten Begriffe, als auch die unbekannt grammatischen Konstruktionen nachschlagen sollten (vgl. ebd.). Diese Methode leistet heutzutage bei Anfängern und leistungsschwachen Schülern noch immer gute Ergebnisse. Obwohl diese Methode helfen kann, verbringen die Schüler zu viel Zeit bei Wortschatz- und Grammatikarbeit und vernachlässigen die Interpretation des Textes und am

³ Grundschule:

https://www.azoo.hr/images/AZOO/Ravnatelj/RM/Nastavni_plan_i_program_za_osnovnu_skolu_-_MZOS_2006_.pdf, S. 79-80

Mittelschule:

a) Deutsch als erste Fremdsprache: http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf, S. 30

b) Deutsch als zweite Fremdsprache: http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/2-strani.pdf, S. 44

Ende verstehen sie die Bedeutung nicht. Deshalb ist es wichtig, dass man neben der Wortschatzarbeit, ein interesse- und informationsgeleitetes Lesen fördert. (vgl. ebd.)

2. Die deutsche Kurzgeschichte

Die Kurzgeschichte hat sich nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland etabliert. Sie wurde von der amerikanischen *short story* beeinflusst, wobei Ernest Hemingway, John Steinbeck und William Faulkner die wichtigsten Anreger waren. Den Ursprung der Kurzgeschichte findet man im anglo-amerikanischen Sprachraum. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sich die sog. *short story* entwickelt. Die schon erwähnten Autoren haben die neue Gattung etabliert und die amerikanische Lebensweise thematisiert. Das amerikanische Leben war stark von Bürgerkriegen sowie Kultivierungsprozessen beeinflusst. Die „modern short-story“, die eigentlich der deutschen Kurzgeschichte entspricht, hat sich im Ersten Weltkrieg entwickelt. Die sog. „lost generation“, was die Generation der Kriegsteilnehmer beschreibt, hebt ihren Skeptizismus und Pessimismus in dieser Gattung hervor (vgl. Matzkowski, 2002: 80). So wie der Erste Weltkrieg die Entwicklung der „modern short story“ anregte, bedeutet der Zweite Weltkrieg den Ausgangspunkt für die deutsche Kurzgeschichte (vgl. ebd.).

„Die deutsche Kurzgeschichte gilt als exemplarischer Literaturtypus der unmittelbaren Nachkriegszeit; sie war für die Autoren die angemessene Form, den verstörenden Erfahrungen von Schreckensherrschaft, Krieg und Zusammenbruch Ausdruck zu geben“ (Spinner, 2014: 15). Deutsche Autoren wie Heinrich Böll und Wolfgang Borchert, dessen Kurzgeschichte in dieser Diplomarbeit didaktisch aufbereitet wird, schreiben über ihre Erfahrungen der Kriegszeit, über die Gefangenschaft, Furchtbarkeit des Todes und Not nach dem Krieg.

Am Ende der 50er Jahre und zu Beginn der 60er Jahre etablieren sich neue Themen. „Mit den Mitteln der Satire und ironischen Seitenhieben“ (Matzkowski, 2002: 80) wird die Kritik an der deutschen Wohlstandsgesellschaft sowie an den politischen Verhältnissen der Bundesrepublik geübt. Die Autoren setzen sich auch mit anderen Themen auseinander. Sie beschreiben: „die zwischenmenschlichen Beziehungen, Kommunikationsstörungen und Entfremdungserscheinungen der modernen Gesellschaft“ (ebd.: 81). In den 70er Jahren hat die Kurzgeschichte ihren Höhepunkt erlebt.

Es sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass die Kurzgeschichte die Kinder- und Jugendliteratur in den 70-er Jahren des 20. Jahrhunderts wesentlich beeinflusst hat (vgl. Spinner, 2014: 15). Die bisher lustigen und abenteuerlichen Inhalte wurden durch wirklichkeitsbezogene und sozialkritische Problemorientierung ersetzt (vgl. ebd.).

2.1. Merkmale der Kurzgeschichte

Die wissenschaftlichen Untersuchungen zur Kurzgeschichte haben einige Merkmale herausgestellt, die man als relevant für den DaF-Unterricht empfinden kann. Es gibt viele wichtige Merkmale, jedoch ist die Kürze das Hauptmerkmal, das die Kurzgeschichte entscheidend prägt (vgl. Marx, 2005: 55).

Die Kurzgeschichte wird durch: „Übersichtlichkeit, geballte Kürze und Dichtigkeit“ sowie: „Einfachheit und die geschlossene Einheitlichkeit der Stimmung“ charakterisiert (Marx, 2005: 175). Deshalb wird diese Gattung als für den Unterricht geeignet betrachtet, da man den ganzen Text in einer Unterrichtsstunde behandeln kann. Wichtig ist auch die Wirklichkeitsauffassung und Bezug zur Gegenwart. Das Geschehen befasst sich mit dem Schicksal eines Durchschnittsmenschen, manchmal auch Außenseiter, und nicht mehr mit den „großen Einzelnen“ oder so genannten Helden (vgl. Matzkowski, 2002: 82). Vor allem fokussiert man sich auf ein zentrales Geschehen, das einen näheren Blick in das Leben der Hauptfigur bietet. Alltagskrisen und –Konflikte werden thematisiert, der Mensch wird in seiner alltäglichen Umgebung gezeigt, in Beziehung zu anderen Menschen. Der Leser bekommt einen konkreten Ausschnitt aus dem Leben der Figuren vorgestellt. Diese Situationen können Krisen, entscheidende Momente im Leben der Protagonisten sein. „Grundsätzlich formuliert: Die Kurzgeschichte gestaltet das, was »unmöglich aber wahrscheinlich« und das, was »möglich, aber unglaublich« ist und lässt beides gleich gelten“ (Marx, 2005: 58). Autoren, die sich mit der Theorie der Kurzgeschichte befasst haben, betonen die Unabgeschlossenheit am Anfang und am Ende (vgl. Matzkowski, 2002: 82). Der Leser wird oft direkt in die Handlung versetzt. Solchem Anfang entspricht auch das unabgeschlossene Ende. Konflikte und Alltagssituationen werden meistens nicht gelöst und viele Fragen bleiben offen. Die alltägliche Dimension der Kurzgeschichte wird mit einer einfachen Sprache dargestellt, was im DaF-Unterricht ermöglicht, dass auch die leistungsschwächeren Schüler am Text arbeiten können.

2.2. Kurzgeschichte im Unterricht

In Deutschland wurde seit Mitte der 1950er Jahre vom Schulsektor die Anerkennung und Verbreitung der Kurzgeschichte angeregt. Diese Anregung war einerseits durch theoretische Beiträge, andererseits: „durch Erstellung von Anthologien und Einzelinterpretationen sowie durch literaturdidaktische Arbeitsvorschläge“ (Marx, 2005: 172) motiviert. Es war wichtig, sich mit der Gegenwartsliteratur zu beschäftigen, wobei die Kurzgeschichte eine bedeutende Rolle spielte. Das hat zur Folge, dass die Frage nach dem Bildungswert der Kurzgeschichte beantwortet wurde. Erika Essen hebt den didaktisch- methodischen Wert der Kurzgeschichte hervor. Sie betont sowohl die offene, andeutende Gestaltung, als auch den unmittelbaren Zugriff auf alltägliche Situationen (ebd.: 173). Die Kurzgeschichte hat sich bis Mitte der 1960er Jahre in der Schule durchgesetzt. Zu diesem Zweck wurde von Ulshöfer ein Kanon von Kurzgeschichten gebildet, in welchem unter allem auch Borcherts Kurzgeschichten als Modellgeschichten für den Unterricht genannt wurden (vgl. Marx, 2005: 178). Nach Marx werden für Interpretationen und in Anthologien Borcherts *Die Küchenuhr*, *Das Brot*, *Nachts schlafen die Ratten doch*, *Die drei dunklen Könige* und *An diesem Dienstag* bevorzugt. Borcherts knappe und gegenwärtige Form des Erzählens eignet sich gut für den Fremdsprachenunterricht. Weiterhin eröffnen sich viele Übungsmöglichkeiten, die man im Unterricht durchführen kann, wie etwa inhaltsorientierte Untersuchungen und kreative Arbeitsformen.

Es ist möglich, dank der Kurzgeschichten, verschiedene Zielsetzungen im Unterricht zu verfolgen (vgl. Spinner, 2014: 25). Das sind: „Einübung von Lesestrategien, Analyse von Gattungsmerkmalen oder die Beschäftigung mit inhaltlichen Themen“ (Spinner, 2014: 25). Schließlich kann man diese Zielsetzungen sowohl auf Kurzgeschichten Borcherts, als auch auf andere Kurzgeschichten übertragen. Diese Tatsache hebt den Wert der Kurzprosatexte im Fremdsprachenunterricht hervor.

3. Methoden im Literaturunterricht⁴

Die Literaturdidaktik hat am Anfang des 21. Jahrhunderts großen Wert auf die Begriffe der Leseförderung und der Kompetenzorientierung gelegt (vgl. Spinner, 2014: 23). Deswegen hat sie sich mit methodischen Fragen, die der Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten dienen, befasst. Die Schüler sollen ihre kommunikative Kompetenz fördern, sowie das Lesen durch Literaturarbeit. Die Vermittlung von verschiedenen Lesestrategien ist ebenso von großer Bedeutung in der gegenwärtigen Lesedidaktik, zu welchem Zweck Kurzprosatexte verwendet werden (vgl. ebd.: 24). Die erworbenen Kompetenzen können die Schüler auch auf andere Fächer oder Lernjahre übertragen.

„Methoden betreffen Prozesse von Unterricht im Unterschied zu den Gegenständen des Lernens. In einer technisch-formalen Sicht bestehen Methoden aus einer zielgerichteten, zeitlich gegliederten Abfolge von Handlungsschritten“ (Ehlers, 2016: 160). Die Methoden, die man im Unterricht verwendet, sind sowohl eng mit der Interaktion zwischen der Lehrperson und den Schülern, als auch mit sprachlicher Verständigung und Kooperation der Schüler verbunden (vgl. ebd.). Welche Methode man auswählen wird, hängt von den Lernzielen, dem Lernstoff und dem Leistungsniveau der Schüler ab.

Unter den methodischen Verfahren im Literaturunterricht versteht man Analyse- und Interpretationsverfahren, die sich an literaturwissenschaftlichen Methoden stützen. Weiterhin spricht man von dem Projektunterricht, der die Problemlösefähigkeiten der Schüler fördern soll. Letztendlich gehören auch produktions- und handlungsorientierte Verfahren zu den Methoden im Literaturunterricht (vgl. Ehlers, 2016: 160).

3.1. Vorentlastung

Bevor man mit dem eigentlichen Literaturunterricht anfängt, ist es wichtig, die Schüler auf den Kurzprosatext, bzw. auf die Kurzgeschichte vorzubereiten. Man kann den Schülern durch Vorstellungsaktivierung, Assoziationsbildung oder Vorinformation das Interesse für neuen Lernstoff aktivieren. Wenn man das Vorwissen aktiviert, wird der Erwerb des neuen Stoffes besser. Falls der Text viele schwierige Wörter enthält, ist es wichtig, die Schüler mit diesen

⁴ Bemerkung: dieses Kapitel wurde aufgrund folgender Quellen zusammengefasst: Ehlers, 2016: 160-173 und Spinner, 2012: 41-58

Begriffen erst bekannt zu machen. Der Literaturunterricht wird dadurch nicht monoton, sondern dynamisch und wertvoll.

Kurzprosatexte, bzw. Kurzgeschichten können für heutige Schüler manchmal wegen Themen unverständlich sein (vgl. Spinner, 2014: 53). Das gilt besonders für Kurzgeschichten Borcherts, da sie stark von den Erfahrungen aus dem Zweiten Weltkrieg geprägt sind. Vor allem thematisiert er den Tod, die Nachkriegszeit- und Hunger und beschreibt das Leben nach der Heimkehr aus dem Krieg. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, auch wichtig, dass man den Schülern vor der Arbeit bestimmte Kontextinformationen gibt. Die Schüler sollen ihr Vorwissen über diese historische Zeit ins Gedächtnis rufen.

3.2. Analyse- und Interpretationsverfahren⁵

Im Umgang mit literarischen Texten unterscheidet man zwischen Textanalyse und Textinterpretation. Die Textanalyse bezieht sich auf die Untersuchung und Beschreibung der sprachlichen, stilistischen und formalen Elemente eines Textes. Die Schüler sollen verschiedene Elemente beschreiben und kategorisieren. Deshalb ist die Textanalyse deskriptiv und bezieht sich auf das Objektive und Überprüfbar im Text. Jede Gattung hat ihre besonderen Merkmale und textanalytische Verfahren, auf die man Rücksicht nehmen soll. Die Textanalyse strebt die Befähigung der Schüler an, sich mit dem Text zu befassen und ihn zu verstehen.

Das Ziel der Textinterpretation ist, ein vertieftes Textverstehen zu schaffen. Die Textinterpretation bezieht sich nicht nur auf den Text selbst, sondern umfasst historische, gesellschaftliche und literaturgeschichtliche Elemente. Für die Interpretation ist es wichtig, verschiedene Einzelelemente zu verdeutlichen und ihre Funktion im Text zu bestimmen, sowie die Mehrdeutigkeiten zu erklären. Man soll an dieser Stelle auch noch anmerken, dass der Leser, in diesem Fall der Schüler, seine eigenen Erfahrungen während der Interpretation auf Rücksicht nimmt. Wegen dieser Tatsache: „literarische Texte werden dann bildend wirksam, wenn sich der Leser einen Text aneignet“ (Ehlers, 2016: 165). Das bedeutet, dass der Leser sein Vorwissen dem Text anpassen muss, um neues Wissen und Verständnis zu verinnerlichen und seinen Blickpunkt zu erweitern.

⁵ Bemerkung: dieses Kapitel wurde aufgrund folgender Quelle zusammengefasst: Ehlers, 2016: 160-162

Die Analyse- und Interpretationsverfahren sind im Literaturunterricht miteinander verbunden, da man bei der Deutung eines Textes beide Prozesse gleichzeitig einsetzt. Sie werden im Unterricht nicht streng getrennt. Diese Kombination hilft den Schülern bestimmte Lesekompetenzen und ästhetische Erfahrungen zu gewinnen.

Für den Literaturunterricht sind die Kurzgeschichten sehr gut geeignet, weil man sie wegen ihrer Kürze im Ganzen interpretieren und analysieren kann. In Kurzgeschichten liegen hauptsächlich eine oder mehrere Figuren im Fokus. Bei längeren Prosatexten gibt es viele Informationen, die man bei der Interpretation berücksichtigen muss, was sehr lange dauern kann. Jedoch bleibt in Kurzprosatexten Vieles nur assoziativ und somit dem Leser überlassen. Dies kann die Schüler zum Denken anregen.

3.3. Das literarische Unterrichtsgespräch

Ein weiterer, wesentlicher Teil des Literaturunterrichts, eng mit dem Klassengespräch verbunden, ist das literarische Gespräch, das den Austausch der Reflexionsgedanken, Deutungsmöglichkeiten und Lektüreeindrücke ermöglicht (vgl. Spinner, 2014: 42). Die Schüler können miteinander diskutieren, sich ergänzen und helfen: „Das literarische Gespräch setzt Lern- und Verstehensprozesse für den Erwerb von Wissen und Interpretationskompetenzen, des Ausdrückens eigener Lektüreeindrücke, der Verteidigung von Deutungshypothesen und Modifikation von Blickpunkten in Gang“ (Ehlers, 2016: 167). Das literarische Unterrichtsgespräch ist darum besonders für die Interpretation von Kurzprosatexten geeignet. Kurzprosatexte: „können den Schülerinnen und Schülern die grundsätzliche Einsicht vermitteln, dass Literatur oft eher Fragen stellt, als dass sie Antworten gibt“ (Spinner, 2014: 42).

Das literarische Gespräch wird auf folgende Weise charakterisiert. Die Schüler äußern ihre eigenen Lektüreeindrücke. Weiterhin werden diese Eindrücke als deren subjektive Texteeindrücke anerkannt. Danach werden verschiedene Blickpunkte verglichen. Die Schüler können sich in einer Meinung eignen oder die Vielfältigkeit der Blickpunkte akzeptieren. Außerdem ist es wichtig, dass man in einer Diskussion die Argumente mit spezifischen Textstellen bestätigt. Falls ein Schüler den Text oder bestimmte Stellen im Text nicht versteht, soll man versuchen damit umzugehen, denn auch Nichtverstehen ist ein Teil des Literaturunterrichts. In größeren Klassenzimmern, wo es viele Schüler gibt, ist es schwieriger,

ein produktives Literaturgespräch zu gestalten, da es zu wenig Zeit gibt, alle Meinungen zu hören. Aus diesem Grund soll die Lehrperson die beste Vorgehensweise für diese Aktivität finden, damit alle Schüler ihre Meinung zu äußern bekommen. Die Lehrperson kann auch an einem Gespräch teilnehmen, jedoch muss man darauf achten, dass sich die Schüler nicht zurückziehen und Angst vom Sprechen bekommen (vgl. Spinner, 2014: 43).

Folgende Fragestellungen können dabei helfen, die Schüler zur Reflexion und zum Nachdenken während eines Klassengesprächs zu motivieren:

- „Warum verhält sich die Figur so?
- Was verrät der im Text beschriebene Gesichtsausdruck über die Gefühle der Figur?
- Findet ihr es richtig, dass...
- Was würdest du tun, wenn du in dieser Situation wärst? „ (Spinner, 2014:46)

3.4. Vorlesegespräche

Vorlesegespräche können die Konzentration und Aufmerksamkeit der Schüler steigern. Falls die Lehrperson oder Schüler den Text laut vorlesen, kann man es durch kurze Gesprächseinlagen unterbrechen. Als Erstes können sich die Schüler das Ende des Textes überlegen, was die Erwartung steigert (vgl. ebd.: 41). Weiterhin kann man ihre eigenen Erfahrungen aktivieren, indem man Fragen wie: „Ist euch diese Situation bekannt?/ Was würdest du hier machen?“, stellt (vgl. ebd.). Darüber hinaus kann man die Schüler dazu anregen, die Perspektive zu wechseln und zu überlegen, warum eine Figur etwas gemacht hat oder warum sie sich so gefühlt hat. Anschließend kann man das Vorlesen mit Interpretationsfragen unterbrechen. Falls es Unklarheiten oder Textstellen, die durch andere erklärt werden können, gibt, haben die Schüler hier die Möglichkeit, diese Fragen zu klären. Solche Vorlesesituationen motivieren und regen die Schüler an. Sie fördern die Imagination und das Nachdenken und führen zum erfolgreichen Literaturunterricht.

3.5. Weitere Einsatzmöglichkeiten

Nach Koppensteiner: „zeichnet sich die Literatur dadurch aus, dass sie auf Sprache und damit auch auf Grammatik neugierig macht, sie ist daher ein selbstverständlicher Teil des Sprachunterrichts.“ (Rösler, 2012: 229). Da man in einem literarischen Text verschiedene grammatische Formen finden und analysieren kann, eignen sie sich für die Grammatikarbeit.

Die Kurzgeschichte eignet sich besonders dafür, da die Sprache einfach, knapp und alltäglich ist. Man muss jedoch darauf achten, dass man nicht nur die Grammatik analysiert, sondern dass man den literarischen Text interpretiert und auch die ästhetischen Werte hervorhebt (vgl. Rösler, 2002: 229).

Weiterhin kann man mit Hilfe von literarischen Texten die Landeskunde vermitteln. Obwohl literarische Texte gut als Basis für Landeskundevermittlung dienen, soll man sie nicht immer als lebensgetreu empfinden. Literarische Texte sind keine Fachtexte, sondern fiktive Werke, deren ästhetische Dimension eine große Rolle spielt (vgl. ebd.: 231).

Eine weitere Einsatzmöglichkeit ist der produktionsorientierte Unterricht, der in den 80er-Jahren des 20. Jahrhundert im Literaturunterricht eingesetzt wurde (vgl. Spinner, 2014: 22). Der produktionsorientierte Unterricht wurde stark von der Rezeptionsästhetik beeinflusst. Die Rezeptionsästhetik weist auf die Imagination beim Lesen der Texte hin. Dieses Vorstellungsbild wird durch das Schreiben gefördert, beispielsweise durch das Weiterschreiben eines Textes oder szenisches Spielen. Ferner hat die Empathie dank der Rezeptionsästhetik ihren Platz im Literaturunterricht gefunden. Die Schüler identifizieren sich mit den Figuren und versuchen ihre Gedanken, Sichtweisen und Gefühle zu verstehen. Dieses empathische Verständnis wird durch das Schreiben von inneren Monologen und Briefen an die Figuren gefördert.

4. Wolfgang Borchert⁶

4.1. Biographie

Wolfgang Borchert wurde am 20. Mai 1921 geboren und als er am 20. November 1947 starb, war er nur 26 Jahre alt. Wegen der Kriegsthematik in seinen Werken wurde er einer der bekanntesten Schriftsteller der so genannten „Trümmerliteratur“.

Er wurde schon seit seiner Kindheit in Kontakt mit Literatur und Kunst gebracht. In seiner Jugend fing er an, Gedichte zu schreiben, jedoch war später sein Traum eines Tages Schauspieler zu werden. Borchert hat eine Inszenierung von Shakespeares *Hamlet* im Hamburger Thalia Theater mit Gustaf Gründgens als Hauptfigur am meisten geprägt und

⁶ Bemerkung: dieses Kapitel wurde aufgrund folgender Quellen zusammengefasst:
https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Borchert#Werke und <https://www.wolfgangborchert.de>

schließlich den Traum von Schauspielerei geweckt. 1941 hat sich sein Traum der Schauspielerei erfüllt und nach einer Schauspielausbildung spielte er an der Landesbühne in Lüneburg und musste ein paar Monate später zum Kriegsdienst zutreten. Im September 1941 beendete er seine Ausbildung bei der Panzer-Nachrichten-Ersatz-Abteilung 81 in Weimar-Lützendorf. Ihm fiel schwer, ein Teil der Wehrmacht zu sein. Wegen seiner harschen Kritik an der politischen Lage Deutschlands wurde er verhaftet und nach sechs Monate freigesetzt. 1943 kam er ins Seuchenlazarett, da er unter vielen Krankheiten litt. 1944 wurde er wegen Wehrkraftersetzung wieder verhaftet und verbrach neun Monate im Gefängnis. Seine Gesundheit hat sich im Laufe der Zeit nicht verbessert.

Am 10. Mai 1945 kam er zurück ins Elternhaus, nachdem er aus der Kriegsgefangenschaft entzog. Seine Gesundheitslage ist nach dem Krieg überhaupt nicht besser geworden und er blieb schwer krank. Da ihm nicht viel Zeit geblieben ist, schrieb er die ganze Zeit. Im September 1947 wurde er ins Baseler St.-Clara-Spital gebracht. Dort ist er am 20. November 1947 gestorben.

4.2. Werke

Seine Kurzgeschichten, stark von Wolfe, Faulkner und Hemingway beeinflusst, spiegelten die traumatischen Ereignisse des Zweiten Weltkriegs wieder. Themen wie Krieg, Gefängnis, das Erleben von Tod, Zweifel nach dem Krieg und Enttäuschung stehen im Mittelpunkt. Sein Drama *Draußen vor der Tür*, bzw. die Erstaussstrahlung am 13. Februar 1947 im Nordwestdeutschen Rundfunk hat ihn erst bekannt gemacht. Die Uraufführung in den Hamburger Kammerspielen hat einen Tag nach seinem Tod stattgefunden.

1947 wurden posthum zwei Erzählsammlungen veröffentlicht, *Die Hundebblume* und *An diesem Dienstag*, 1949 *Das Gesamtwerk* und 1961 die Erzählsammlung *Die traurigen Geranien und andere Geschichten aus dem Nachlass*.

5. Borcherts Kurzgeschichten

Borcherts Kurzgeschichten nehmen im Rahmen seines künstlerischen Schaffens eine Sonderstellung ein (vgl. Durzak, 1980: 115). Wie schon erwähnt, ist Borchert einer der wichtigsten Schriftsteller der Trümmerliteratur. Die Trümmerliteratur und die Poesie des Kahlschlags stehen als Beschreibungen der neu entstandenen Literatur in der unmittelbaren

Nachkriegszeit. Sie dient als Bezeichnung der Wirklichkeit, der Realität des Schutts und der Ruine (vgl. Schnell, 1993: 88). Borchert ist ein Teil der „jungen Generation“, bzw. der Generation, die den Krieg direkt erlebt hat. In seinem Text *Generation ohne Abschied* sagt er: „Wir sind die Generation ohne Bindung und Tiefe. Unsere Tiefe ist Abgrund. Wir sind die Generation ohne Glück, ohne Heimat und ohne Abschied. Unsere Sonne ist schmal, unsere Liebe grausam und unsere Jugend ist ohne Jugend. Und wir sind die Generation ohne Grenze, ohne Hemmung und Behütung – ausgestoßen aus dem Laufgitter des Kindseins in eine Welt, die die uns bereitet, die uns darum verachten“ (ebd.).

Wegen der traumatischen Erfahrungen erwachte der Wunsch, sich mit der Realität auseinanderzusetzen. Die bisherigen konservativen poetischen Traditionen haben überlebt, jedoch verlangten die Kahlschlagslyriker, wie Wolfgang Weyrauch, die Abkehr von Traditionsbildungen und Anspruch an Wahrheit (vgl. ebd.: 90). Die Harmonielehre war für die Kriegserfahrungen nicht angemessen – die Idylle, Beschaulichkeit, Gelassenheit, die der Rhythmus der Verse im Gleichmaß aufnimmt, sowie christliche Motive, Glück und Liebe entsprechen nicht der Realität (vgl. ebd.: 89). Borchert schreibt in *Das ist unser Manifest*:

„Wer schreibt für uns eine neue Harmonielehre? Wir brauchen keine wohltemperierten Klaviere mehr. Wir selbst sind zu viel Dissonanz. Wer macht für uns ein lilanes Geschrei? Eine lilane Erlösung? Wir brauchen keine Stilleben mehr. Unser Leben ist laut. Wir brauchen keine Dichter mit guter Grammatik. Zu guter Grammatik fehlt uns Geduld. Wir brauchen die mit dem heißen heiser geschluchzten Gefühl. Die zu Baum Baum und zu Weib Weib sagen und ja sagen und nein sagen: laut und deutlich und dreifach und ohne Konjunktiv. Für Semikolons haben wir keine Zeit und Harmonien machen uns weich und die Stilleben überwältigen uns: Denn lila sind nachts unsere Himmel.“⁷

Borcherts Schreibweise ist einfach, kurz und prägnant. Kernbegriffe und Wendungen werden wiederholt, die durch Amplifikation (ein stilistisches Verfahren der Verdeutlichung durch Variation) erweitert werden (vgl. ebd.: 116). Seine Figuren haben keine Namen und die Orte sind nicht bekannt – damit möchte er die Alltäglichkeit und Allgemeingültigkeit der Geschichten betonen. Die weiteren Besonderheiten werden am Beispiel einer Kurzgeschichte erklärt und beschrieben. Diese Kurzgeschichte wurde nach dem vorher erwähnten Kanon der Kurzgeschichten ausgewählt.

⁷ https://www.babelmatrix.org/works/de/Borchert,_Wolfgang-1921/Das_ist_unser_Manifest

5.1. Die drei dunklen Könige⁸

Borcherts Kurzgeschichte *Die drei dunklen Könige* dient als ein Beispiel dafür, wie die amerikanische Erzähltradition der *short story* sein Schaffen beeinflusst hat. *Die drei dunklen Könige* kann man mit der Geschichte O. Henrys *The Gift of the Magi* vergleichen. O. Henry ist: „eines der Traditionsväter der modernen amerikanischen Short Story und wenn nicht ihr Großmeister überhaupt“ (Durzak, 1980: 122). O. Henrys Geschichte spielt in der Zeit während der großen amerikanischen Depression ab und beschreibt das Leben eines jungen Ehepaares.

In der Kurzgeschichte *Die drei dunklen Könige* wird die materielle Not, die nach dem Zweiten Weltkrieg ganz Deutschland betroffen hat, in den Vordergrund gerückt. Die Notsituation spielt an einem Weihnachtsabend. Weihnachten wird als eine Zeit des Schenkens, der Liebe und Wärme bezeichnet, jedoch ist hier Weihnachten durch Dunkelheit, Kälte und Kriegszerstörung gekennzeichnet.

Ein Mann läuft durch die Stadt und ist auf der Suche nach Holz. Die Vorstadt ist dunkel und in Ruinen. Der Mann hat das Holz in den Trümmern gefunden und ist nach Hause zu seiner Frau und seinem Kind gegangen. Die Mutter ist froh, dass ihr neugeborenes Kind noch am Leben ist und im Schein des Holzofens von einem Heiligenschein erleuchtet. Der Vater ist jedoch wütend, da sein Kind in diesen elenden Umständen geboren wurde, jedoch kann er niemanden beschuldigen. Drei schwer verletzte Heimkehrer in alten Uniformen sehen das Holzlicht und für einen Augenblick finden sie die Unterkunft im Haus des Mannes und der Frau. Sie sind in dieser Situation wie die drei Weisen dargestellt, die Jesus besucht haben. Der Mutter geben sie Bonbons, dem Vater eine Zigarette und dem Kind einen selbstgeschnitzten Esel. Am Ende gehen die Soldaten weiter.

Der Stil und die Form der Kurzgeschichte sind kurz und knapp. Mehrere Motive sind in dieser Geschichte zu erkennen. Die Farben, mit denen der Ort des Geschehens beschrieben wird (dunkel, grau), betont die Hoffnungslosigkeit und Trauer. Als der Mann durch die Vorstadt tappt: „Da trat er mit dem Fuß gegen, bis eine Latte morsch aufseufzte und losbrach.“ und „Als er die Tür aufmachte (sie weinte dabei, die Tür), sahen ihm die blassblauen Augen seiner Frau entgegen. Sie kamen aus einem müden Gesicht.“⁹ Sogar die Latte und die Tür spiegeln die

⁸ Bemerkung: dieses Kapitel wurde aufgrund folgender Quelle zusammengefasst: Durzak, 1980: S. 115-124.

⁹ <https://gutenberg.spiegel.de/buch/an-diesem-dienstag-10067/9>

Gefühle, mit denen sich die Menschen befassen müssen. Die Hoffnung bringt das Kind, das durch den Heiligenschein erleuchtet wurde. Die Geschenke, die die Soldaten mitgebracht haben, sind zum Gegensatz der Geschenke, die die drei Weisen Jesus mitgebracht haben, keine besonderen und einzigartigen Kostbarkeiten. Diese Geschenke sind ein Ausdruck des Mitleids, menschlicher Verbundenheit und Mitarbeit, die trotz der Kriegsmisere an einem Weihnachtsabend zum Ausdruck kommt.

Die Schüler werden anhand dieser Kurzgeschichte einen Einblick in das Leben einer Familie bekommen. Durch den Kontrast der ursprünglichen Weihnachtsgeschichte und diesen werden sie sehen, dass trotz der Tragödie die Menschenliebe stärker ist.

6. Unterrichtsvorschläge

In diesem Teil der Arbeit werden drei Unterrichtsvorschläge zu Wolfgang Borcherts Kurzgeschichte *Die drei dunklen Könige* dargestellt. Die Übungen und Aufgaben umfassen die Grammatik- und Wortschatzarbeit, sowie Aufgaben, die das Nachdenken und kritische Denken der Schüler fördern. In kroatischen Lehrbüchern werden Kurzprosatexte eingesetzt, wobei auch der Kontext und die Biographie des Autors zu bearbeiten sind. Die Übungen umfassen meistens Zusammenfassungen, Übersetzungen und verschiedene Lückentexte. Im Internet gibt es zahlreiche Interpretationsmöglichkeiten für andere bekannten Kurzgeschichten Borcherts (z.B. *Das Brot*¹⁰). Man kann sowohl Übungen für den DaF-Unterricht, als auch für deutsche Muttersprachler finden. Für die Kurzgeschichte *Die drei dunklen Könige* gibt es jedoch wenige Interpretationen. Die Übungen und Aufgaben bestehen aus Fragen, die sich auf die Nachkriegszeit und den Inhalt beziehen. Außerdem sind sie für deutsche Muttersprachler gedacht.¹¹ Manche Aufgaben sind entweder gegen Bezahlung erhältlich¹², oder man muss ein Mitglied einer Webseite sein. Man muss sein eigenes Profil anlegen, bestimmte Informationen geben (Adresse, Kontonummer usw.) und erst dann bekommt man Zugriff zu den Materialien. Auf der Webseite 4teachers.de¹³ befinden sich Aufgaben, die sich detailliert mit der

¹⁰ a. <https://www.4teachers.de/?action=show&id=671906&page=0> (auf dieser Webseite gibt es zahlreiche Arbeitsblätter)

b. <https://www.school-scout.de/47240-das-brot-von-wolfgang-borchert>

c. <https://docplayer.org/23367135-Wolfgang-borchert-wolfgang-borchert-das-brot.html>

¹¹ https://www.auer-verlag.de/media/ntx/auer/sample/02883DE1_Musterseite.pdf

¹² <https://lehrermarktplatz.de/material/2113/literaturtest-zu-der-kurzgeschichte-die-drei-dunklen-koenige-von-wolfgang-borchert>

¹³ <https://www.4teachers.de/?action=search&searchstring=die+drei+dunklen+koenige&searchtype=0>

sprachlichen und inhaltlichen Analyse der Kurzgeschichte befassen. Diese Aufgaben sind nicht dem DaF-Unterricht angemessen, denn sie befassen sich hauptsächlich mit dem Inhalt und der Interpretation des Inhalts.

Die Ziele der Unterrichtsvorschläge, die in dieser Arbeit präsentiert werden, sind: die Merkmale der Kurzgeschichte zu bestimmen, die Motive zu besprechen und die Nachkriegssituation den Schülern nahe zu bringen. Außerdem wird die Empathie und kritisches Denken durch vielfältige Fragen gefördert. Das Besondere der Kurzgeschichte ist die Kürze, die Einfachheit der Sprache und der Themenbereich, der das Interesse der Schüler wecken wird. Um diese Ziele zu erreichen, werden verschiedene Übungen und Aufgaben eingesetzt: Lückentexte, Einbettung von landeskundlichen Informationen, Gebrauch von Wörterbüchern und Einsatz audiovisueller Medien. Der Literaturunterricht soll nicht monoton und langweilig sein, deshalb werden die Schüler fast die ganze Zeit in Gruppen arbeiten.

6.1. Zielgruppe

Die Zielgruppe wird in dieser Arbeit anhand des kroatischen Lehrplans eingeschätzt¹⁴. Da in Borcherts Kurzgeschichten die Kriegszeit thematisiert wird, sind sie für die Grundschule nicht angemessen.

Für diese Arbeit wird die 4. Klasse des Gymnasiums in Betracht gezogen. Nach dem Lehrplan haben sie schon im Kroatischunterricht die Geschichte der europäischen und kroatischen Literatur behandelt. In der 4. Klasse beschäftigen sie sich mit der Kriegs- und Nachkriegsliteratur und lesen Autoren wie Kafka und Sartre. Das bedeutet, dass sie sich schon mit verschiedenen kriegs- und existenziellen Themen bekannt gemacht haben. Außerdem haben die Schüler der 4. Klasse Philosophieunterricht, was ihr kritisches Denken fördert und ihr Engagement verlangt. Das ist ebenso wichtig, wenn man sich mit diesem Themenbereich beschäftigt. Weiterhin kann man die Arbeit an den Kurzgeschichten mit dem Geschichtsunterricht verbinden, da man sich in der 4. Klasse mit dem Ersten und Zweiten Weltkrieg beschäftigt, sowie mit der Nachkriegszeit. Außerdem steht im Lehrplan für Deutschunterricht, dass die Schüler in der 4. Klasse kurze literarische Texte lesen sollen, besonders Texte, die im 19. und 20. Jahrhundert verfasst wurden. Am wichtigsten ist jedoch

¹⁴http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/2-strani.pdf,
http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf

ihre Sprachkenntnisse. Den Schülern ist Deutsch das 8. oder 9. Lernjahr, falls es die erste Fremdsprache ist, oder das 4. Lernjahr, falls Deutsch die zweite Fremdsprache ist. Die Sprache in Borcherts Kurzgeschichten ist nicht komplex und deshalb für den Unterricht angemessen. Jedoch soll man dies nicht unterschätzen. Obwohl Borcherts Sprache scheinbar nicht schwer zu verstehen ist, sind die Motive und die Themen über die Borchert schreibt, sehr komplex.

6.2. Unterrichtsstunde 1

In dieser Unterrichtsstunde werden sich die Schüler mit der deutschen Nachkriegszeit auseinandersetzen. Außerdem werden sie bestimmte Informationen über Wolfgang Borchert gewinnen. Diese Unterrichtsstunde dient als eine Vorentlastung für die Interpretation und Analyse der Kurzgeschichte *Die drei dunklen Könige*, die in den nächsten Unterrichtsstunden stattfinden wird.

6.2.1. Lernziele

Nach dieser Unterrichtsstunde können die Schüler kurze Lieder verstehen und dazugehörige Lückentexte lösen. Die Schüler können ein Gespräch über das Video führen. Sie können bestimmte Informationen aus dem Lebenslauf Wolfgang Borcherts entnehmen. Die Schüler können Borcherts Biografie anhand des Lebenslaufs im Präteritum formulieren.

6.2.2. Unterrichtsverlauf

Einleitung

Die Lehrperson sagt den Schülern, sie sollen ein Blatt Papier nehmen. Die Schüler werden sich ein Video ohne Ton anschauen und dabei Notizen machen. Die Lehrperson schreibt Fragen, die die Schüler während des Schreibens berücksichtigen müssen, an die Tafel (Anhang 1). Die Schüler beginnen das Video¹⁵ anzusehen.

Hauptteil

Danach fragt die Lehrperson, was die Schüler geschrieben, bzw. beantwortet haben. Sie schreibt einige Antworten an die Tafel (die Schüler können beispielsweise Assoziationen wie *der Krieg, die Ruine, der Hunger, die Obdachlosen, die Angst, die Armut usw.* nennen). Die

¹⁵ Van Dyk, Paul (2009): *Wir sind wir*, <https://www.youtube.com/watch?v=V66cr41DNnM>

Schüler sollen über ihre Eindrücke berichten. Nachdem sie mit der Diskussion fertig sind, bekommen die Schüler ein Arbeitsblatt (Anhang 2). Auf diesem Arbeitsblatt befindet sich ein Lückentext (Text des Lieds). Bestimmte Wörter wurden aus dem Text ausgelassen. Das sind hauptsächlich Präpositionen, Pronomen, Partikeln und Verben, da sie den Schülern bekannt sind und da sie sie schon im Unterricht¹⁶ bearbeitet haben. Außerdem wurden Begriffe ausgelassen, die einigen Schülern unbekannt sein können, um ihr Hörverstehen zu trainieren. Die Schüler werden sich dieses Mal das Video mit Ton ansehen und den Lückentext ergänzen. Sie sollen aufmerksam zuhören. Danach werden sie das Video noch einmal ansehen, um ihre Ergänzungen zu überprüfen. Wenn sie fertig sind, werden sie paarweise ihre Antworten vergleichen. Am Ende wird jeder Schüler vier Zeilen des Lieds laut vorlesen. Falls jemand die Lücke falsch ergänzt hat, sollen andere Schüler ihre Vorschläge nennen.

Die Lehrperson erklärt, wer dieses Lied geschrieben hat und fragt die Schüler, ob sie das Thema des Lieds bestimmen können. Zudem fragt die Lehrperson, ob sie die Zeit des Geschehens bestimmen können. Danach sollen die Schüler versuchen, sich den Alltag der Nachkriegszeit vorzustellen. Die Lehrperson hilft dabei mit bestimmten Fragen: „Wie wohnen die Leute in der Nachkriegszeit?/ Wie ist die Ernährung?/ Wie sieht der Alltag aus?“. Die Schüler sollen ihr Vorwissen aktivieren und dieses Lied mit ihrem Geschichtsunterricht verbinden, bzw. mit dem, was sie über den Zweiten Weltkrieg gelernt haben¹⁷.

Schluss teil

Die Lehrerin sagt: „Viele deutsche Autoren haben die Nachkriegszeit in ihren Werken thematisiert. Einer von ihnen war auch Wolfgang Borchert, dessen Kurzgeschichte wir im Unterricht bearbeiten werden. Weiß jemand, wer Wolfgang Borchert ist?“. Falls ein Schüler schon von Borchert etwas gehört hat, soll er darüber berichten. Danach verteilt die Lehrperson Arbeitsblätter mit Borcherts Lebenslauf (Anhang 3). Die Schüler sollen diesen Lebenslauf im Präteritum formulieren. Was sie nicht in der Stunde schaffen, sollen sie als Hausaufgabe zu Ende machen.

¹⁶ http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/2-strani.pdf,
http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf

¹⁷ http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/obvezni/povijest.pdf, S. 171-174.

6.2.3. Sozialformen

In dieser Unterrichtsstunde werden mehrere Sozialformen eingesetzt. Das sind hauptsächlich Einzelarbeit, Paararbeit und Plenum.

6.2.4. Didaktischer Kommentar

In dieser Unterrichtsstunde muss man auf mehrere Faktoren Rücksicht nehmen. Die Schüler sollen während der ersten Übung alle Assoziationen aufschreiben¹⁸. Sie sollen genug Zeit haben, um sich das erste Arbeitsblatt anzuschauen und durchzulesen. Es ist wichtig, dass sie das Lied zweimal hören, da leistungsschwächere Schüler vielleicht nicht gleich alles gut hören können. Außerdem ist es wichtig, dass man alle unbekannt Wörter klärt, jedoch sollen sich erst die Schüler gegenseitig ergänzen und falls sie ein bestimmtes Wort nicht kennen, soll die Lehrperson dabei helfen, die unbekannt Wörter zu übersetzen. Diese Aktivitäten bereiten Schüler für den Literaturunterricht vor und aktivieren ihr Vorwissen über den Zweiten Weltkrieg. Außerdem bekommen die Schüler die Möglichkeit, einen Muttersprachler zu hören, was wertvoll für die Aussprache ist. Dank dem Lied werden bestimmte Landeskundeinformationen vermittelt, da es von einem sehr bekannten DJ co-produziert wurde. Diese Tatsache kann auch das Interesse der Schüler wecken, da es sich um ein gegenwärtiges Lied handelt.

6.2.5. Medien

In dieser Unterrichtsstunde werden mehrere Medien eingesetzt. Das sind visuelle Medien, bzw. der Computer (YouTube-Video), Arbeitsblätter und die Tafel.

6.3. Unterrichtsstunde 2

In dieser Unterrichtsstunde werden die Schüler gruppenweise die Kurzgeschichte *Die drei dunklen Könige* bearbeiten.

¹⁸ Bemerkung: Teilweise übernommen und adaptiert aus <http://www.goethe.de/ins/gb/lp/prj/mtg/mat/ges/ein/deindex.html>

6.3.1. Lernziele

Nach dieser Unterrichtsstunde werden die Schüler in der Lage sein, über den Inhalt der Kurzgeschichte zu sprechen. Sie können bestimmte Ausdrücke (*tappen, abgebrochen, das Pflaster, morsch, aufseufzen, mürbe, blass, hängen, ringsum, der Blechofen, aufglimmen, der Heiligenschein, der Pappkarton, der Stumpf, unwickeln, schnitzen, befühlen, austreten, stemmen, nicken, nachsehen, sonderbar, brummen*) übersetzen und sie im Text erkennen. Die Schüler können ihre eigene Meinung anhand der Redewendungen (*Meiner Meinung nach, Ich finde/denke, Ich bin der festen Überzeugung, dass..., Das finde/glaube/meine ich auch, Da hast du recht, Genau!, Da bin ich mir nicht sicher, Bist du sicher?, Na ja, ich weiß nicht, Das finde/glaube/meine ich nicht, Da bin ich ganz anderer Meinung, weil..., Das ist doch nicht richtig!*) über die Kurzgeschichte äußern.

6.3.2. Unterrichtsverlauf

Einleitung

Am Anfang der Stunde überprüft die Lehrperson die Hausaufgabe. Jeder Schüler soll einen Satz laut vorlesen. Falls ein Schüler den Satz nicht korrekt im Präteritum formuliert hat, soll ihm ein anderer Schüler dabei helfen.

Hauptteil

Die Schüler bilden vier Gruppen. Jede Gruppe bekommt eine Liste mit verschiedenen Vokabeln und Ausdrücken (Anhang 4). Die Lehrperson bereitet vier Wörterbücher auf dem Lehrertisch vor. Die Lehrperson soll diejenigen Wörterbücher, die in der Schule erhältlich sind, vorbereiten. Heutzutage haben die meisten Schüler Zugriff zum Internet und deshalb sollen sie auf ihren Handys die Internet-Seite duden.de besuchen. Die Gruppen sollen die Vokabelliste aufgrund der Erklärungen, die sie im Duden gefunden haben, übersetzen. Falls sie Schwierigkeiten haben, sollen sie die Übersetzung im Wörterbuch finden. Diese Aktivität fördert die Lernerautonomie und die Schüler üben, wie man mit einem Wörterbuch umgeht, was ihnen beim selbstständigen Lernen hilfreich sein kann. Wenn alle Gruppen fertig sind, werden sie über ihre Ergebnisse berichten.

Die Schüler bleiben in Gruppen sitzen. Jeder Schüler bekommt ein Arbeitsblatt (Anhang 5) mit der Kurzgeschichte *Die drei dunklen Könige*. Die Schüler sollen jeder für sich die Kurzgeschichte lesen und die Ausdrücke, die sie vorher übersetzt haben, im Text unterstreichen. Danach sollen sie die Tabelle, die nach dem Text kommt, ausfüllen. In dieser Tabelle befinden sich textbezogene Aussagen, die die Schüler als richtig oder falsch einschätzen müssen. Falls eine Aussage falsch ist, muss man diese Antwort mit Textstellen (bzw. Zeilen) begründen. Wenn sie fertig sind, werden sie ihre Antworten mit der Lehrperson überprüfen. Schließlich soll die Lehrperson noch Stellen erklären, die unverständlich geblieben sind.

Schluss

Zum Schluss sollen die Schüler wiederum in Gruppen über ihre Leseindrücke miteinander sprechen. Die Fragen, die ihnen dabei helfen werden, befinden sich ebenso auf dem Arbeitsblatt. Dazu bekommen sie eine Liste von Ausdrücken, bzw. Redewendungen (Anhang 6), damit sie üben können, besser ihre eigene Meinung zu äußern.

6.3.3. Sozialformen

In dieser Unterrichtsstunde werden hauptsächlich Gruppenarbeit und Plenum eingesetzt. Die Rolle der Lehrperson ist, ein Moderator zu sein.

6.3.4. Didaktischer Kommentar

In dieser Unterrichtsstunde fördern die Schüler ihre sozialen Kompetenzen und Selbstständigkeit, da sie alle Aufgaben in Gruppen machen müssen. Sie sollen sich gegenseitig helfen, alle Übungen und Aufgaben zu lösen. Die Schüler sollen jeder für sich die Kurzgeschichte lesen, da jeder Schüler sein eigenes Lesetempo hat. Die erste Übung hat für die Schüler viele Vorteile – einerseits bekommen sie Erfahrung mit Wörterbüchern und duden.de (dort gibt es nur deutsche Erklärungen der Wörter, was gut für leistungsfähige Schüler ist) und andererseits wird das Lesen der Kurzgeschichte erleichtert, da sie die unbekannt Wörter schon im Voraus ergänzen werden. Die nächste Übung bezieht sich auf das Leseverständnis der Schüler. Sie sollen nicht nur die Aussagen lesen und bestimmen, ob sie richtig oder falsch sind, sondern auch ihre Antworten begründen. Diese Übung fördert die Lesekompetenzen und die Schüler haben die Möglichkeit, den Text gut zu bearbeiten. Zum Schluss üben die Schüler ihre

Kommunikationsfähigkeiten. Da sie in Gruppen miteinander sprechen, können sie sich gegenseitig helfen. Außerdem gibt es auch Schüler, die nicht selbstbewusst sind und Redeangst haben. Diese Lernumgebung kann ihnen helfen, sich mehr zu entspannen und am Ende vielleicht an den Klassengesprächen teilzunehmen.

6.3.5. Medien

In dieser Unterrichtsstunde werden Arbeitsblätter und die Tafel eingesetzt, sowie Handys der Schüler und Wörterbücher.

6.4. Unterrichtsstunde 3

Diese Unterrichtsstunde befasst sich mit den wichtigsten Merkmalen der Kurzgeschichte. Die Schüler werden diese Merkmale kennen lernen und sie in der Kurzgeschichte *Die drei dunklen Könige* finden und beschreiben. Außerdem werden sie sich mit dem Inhalt und mit den Motiven der Kurzgeschichte auseinandersetzen, sowie das Thema und die Pointe der Kurzgeschichte bestimmen.

6.4.1. Lernziele

Die Schüler können die wichtigsten Merkmale der Kurzgeschichte nennen und erkennen. Sie können die wichtigsten deutschen Autoren der Nachkriegszeit nennen. Die Schüler können Informationen dem Text entnehmen. Sie können ihre Meinung anhand des Textes äußern.

6.4.2. Unterrichtsverlauf

Einleitung

Am Anfang der Stunde werden die Schüler das Spiel *Meet your partner* spielen, um sich in Gruppen einzuteilen. Jeder Schüler bekommt eine Karte, auf der sich eine berühmte Figur befindet (Anhang 7). Diese Figuren sind in verschiedene Kategorien eingeteilt – Disneyfiguren, Comicfiguren, berühmte Pokémon und Figuren aus einer berühmten TV-Serie. Die Schüler sollen die anderen Mitglieder der bestimmten Kategorie im Klassenzimmer finden und eine Gruppe bilden.

Hauptteil

Die Lehrperson bereitet vier Lernstationen im Klassenzimmer vor (Anhang 8). Jede Gruppe fängt bei einer anderen Station an. Alle Stationen sind obligatorisch. Außerdem wird jeder Schüler einen Laufzettel (Anhang 9) bekommen. Auf dem Laufzettel befinden sich die Regeln und eine Tabelle, die sie ergänzen müssen. Am Ende der Stunde werden die Schüler den Laufzettel mit der Lehrperson besprechen. Bei jeder Station befindet sich ein Arbeitsblatt mit einem kurzen Text und den dazugehörigen Aufgaben. Wenn eine Gruppe mit den Aufgaben fertig ist, soll sie zur nächsten Lernstation gehen und die weiteren Aufgaben lösen. Diese Aktivität ist fertig, wenn alle Gruppen alle Stationen besucht und alle Aufgaben gelöst haben.

Schlussteil

Wenn alle Gruppen mit den Lernstationen fertig sind, werden sie ihre Notizen mit der Lehrperson im Plenum besprechen und mit anderen Gruppen vergleichen. Die Lehrperson macht Notizen an der Tafel (Anhang 10), um den Lernstoff zu systematisieren. Nachdem sie alle Stationen überprüft haben, fragt die Lehrperson: „Gefällt euch diese Kurzgeschichte?“. Die Schüler äußern ihre Meinung anhand der Notizen und mit Hilfe vom Arbeitsblatt, das sie in der vorigen Unterrichtsstunde bekommen haben. Sie sollen ihre Meinung auch begründen.

6.4.3. Sozialformen

In dieser Unterrichtsstunde werden Gruppenarbeit und Plenum eingesetzt.

6.4.4. Didaktischer Kommentar

Die Schüler arbeiten in Gruppen und damit fördern ihre sozialen Kompetenzen, sowie Mitarbeit und Selbstständigkeit. Die erste Übung soll die Schüler vor der Arbeit entspannen und ihr Interesse für den Unterricht wecken. Der Literaturunterricht wird dank dem Stationenlernen dynamisch und nicht monoton, weil sich die Schüler fast die ganze Zeit bewegen müssen. Gruppendiskussionen und das Klassengespräch fördern das kritische Denken der Schüler, da sie den Austausch an Informationen und Meinungen ermöglichen. Die Schüler lernen andere Meinungen wahrzunehmen und ihre eigene zu begründen. Schließlich ist es wichtig, dass die Lehrperson am Anfang der Stunde sorgfältig die Aufgaben erklärt, damit die Schüler keine Zeit verschwenden.

6.4.5. Medien

In dieser Unterrichtsstunde werden mehrere Arbeitsblätter und die Tafel eingesetzt.

Schlusswort

Die Literatur hat durch die Geschichte verschiedene Rollen im Unterricht übernommen und erst nach den 1980er Jahren einen festen Platz im Fremdsprachenunterricht bekommen. Ihr Einsatz hat viele Vorteile, unter allem übt sie großen Einfluss auf die Identität und Motivation der Schüler und bringt den Schülern die fremde Sprache näher. Außerdem ist es möglich, dank der literarischen Texte, verschiedene Aspekte der Sprache integrativ zu bearbeiten: die Grammatik, den Wortschatz und die Aussprache.

Zu diesem Zweck eignet sich die deutsche Kurzgeschichte am besten. Die deutsche Kurzgeschichte ist kurz, prägnant und die Sprache ist nicht zu komplex. Die Themen, mit denen sich die Kurzgeschichten befassen, können das Interesse der Schüler wecken. Es gibt viele deutsche Schriftsteller, die sich mit der Kurzgeschichte auseinandergesetzt haben, allerdings wird in dieser Diplomarbeit die deutsche Kurzgeschichte am Beispiel von Wolfgang Borcherts *Die drei dunklen Könige* bearbeitet.

Wolfgang Borchert ist der bekannteste deutsche Autor der Trümmerliteratur. In seinen Kurzgeschichten bearbeitet er die Themen der Nachkriegszeit, des Todes und der Realität, in der er sich befindet. Seine Kurzgeschichten eignen sich deswegen für die 4. Klasse des Gymnasiums.

In dieser Arbeit werden Vorschläge für drei Unterrichtsstunden für die 4. Klasse des Gymnasiums präsentiert, mit denen man Borcherts Kurzgeschichte *Die drei dunklen Könige* im Unterricht einsetzen und bearbeiten kann. Die Schüler werden im Unterricht die Möglichkeit bekommen, sich mit der deutschen Geschichte nach der unmittelbaren Nachkriegszeit auseinanderzusetzen, einen Blick ins Leben einer Familie zu bekommen und ihre Sprachkenntnisse an einem authentischen Text zu fördern.

Literaturverzeichnis

1. Durzak, M. (1980): *Die deutsche Kurzgeschichte der Gegenwart: Autorenporträts, Werkstattsgespräche, Interpretationen*. Stuttgart: Phillip Reclam.
2. Ehlers, Swantje (2016): *Literaturdidaktik. Eine Einführung*. Stuttgart: Phillip Reclam.
3. Horvatić Čajko, Irena/ Lasić, Irena (2009): zweite.sprache@DEUTSCH.de 4, *udžbenik njemačkoga jezika za 4. razred gimnazija i strukovnih škola, četvrta godina učenja*. Zagreb: Školska knjiga.
4. Marx, Leonie (2005): *Die deutsche Kurzgeschichte*. Stuttgart-Weimar: Verlag J. B. Metzler.
5. Matzkowski, Bernd (2002): *Wie interpretiere ich Fabeln, Parabeln und Kurzgeschichten?: Grundlagen der Analyse und Interpretation einzelner Textsorten und Gattungen mit Analyseraster*. Hollfeld: Bange Verlag.
6. Paefgen, Elisabeth K. (2006): *Einführung in die Literaturdidaktik*. Stuttgart-Weimar: Verlag J. B. Metzler.
7. Rösler, Dietmar (2012): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Stuttgart-Weimar: Verlag J. B. Metzler.
8. Spinner, Kaspar H. (2014): *Kurzgeschichten - kurze Prosa : Grundlagen - Methoden - Anregungen für den Unterricht*. Seelze-Velbar: Klett-Kallmeyer.
9. Westhoff, Gerard (1994): *Fertigkeit Lesen: Erprobungsfassung: Fernstudieneinheit 17*. Berlin: Langenscheidt.
10. Schnell, Ralf (1993): *Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945*. Stuttgart-Weimar: Verlag J.B. Metzler.

Webseiten:

1. http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf
2. http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/2-strani.pdf
3. https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Borchert#Werke
4. <https://www.goethe.de/de/spr/mag/20492952.html>
5. <https://www.goethe.de/ins/kr/de/spr/mag/idt/21012881.html>
6. <https://www.goethe.de/ins/kr/de/spr/mag/idt/21012881.html>
7. <https://www.ph-ludwigsburg.de/8598+M52087573ab0.html>

8. <https://www.wirlesen.org/artikel/wie-f-rdern/kinder-jugendliche/jugendliche/jugendliche-lesen-anders>
9. <https://www.wolfgangborchert.de>

Zusammenfassung

Im ersten Teil dieser Diplomarbeit wird über die Bedeutung der Literatur im Fremdsprachenunterricht gesprochen sowie die Vorteile des Einsatzes von literarischen Texten im FSU kurz dargestellt und erklärt.

Danach werden einige Methoden aus dem Literaturunterricht vorgestellt und erläutert, die man auch im FSU einsetzen kann. Weiterhin wird über die deutsche Kurzgeschichte gesprochen sowie das Schaffen Borcherts dargestellt.

Im zweiten Teil dieser Diplomarbeit wird ein Didaktisierungsvorschlag für die Kurzgeschichte *Die drei dunklen Könige* in drei Unterrichtsstunden vorgestellt.

Anhang

Anhang 1: Der Tafelplan¹⁹

Datum
<p>Wir sind wir – die deutsche Nachkriegszeit</p> <ul style="list-style-type: none">- Worum geht es im Video?- Schreibe alles auf, was du siehst!- In welcher Zeit, in welchen Jahren spielt das wahrscheinlich?- Mit welchen Wörtern würdest du dieses Video beschreiben?

¹⁹ Bemerkung: Teilweise übernommen und adaptiert aus <http://www.goethe.de/ins/gb/lp/prj/mtg/mat/ges/ein/deindex.html>

Anhang 2: Lückentext – Arbeitsblatt

Tag __ Tag, Jahr __ Jahr,
Wenn ich _____ diese Straßen geh',
Seh ich wie die _____ dieser Stadt
Wieder __ Häusern _____.

_____ bleiben viele Fenster leer,
_____ viele gab es keine _____.
Und _____ das, was grad _____ war,
Spricht man heute lieber _____ nicht mehr.

Doch _____ frag, ich frag _____ wer _____ sind.

Wir sind _____! Wir stehen hier!
_____, besiegt und doch,
Schließlich leben wir ja noch.

Wir sind wir! Wir stehen hier!

Das kanns noch nicht gewesen sein.

Keine Zeit zum _____.

Wir sind wir! Wir stehn' hier!

Wir sind wir!

Auferstanden _____ Ruinen dachten wir,

Wir hätten einen _____ vollbracht.

40 Jahre zogen wir __ einem _____.

Aus _____ haben wir Gold gemacht.

Jetzt ist mal _____ alles anders
_____ was _____ war, ist heute nichts mehr wert.

Jetzt können wir haben was wir wollen,
Aber wollten wir nicht _____ viel mehr?

Und ich frag, ich frag mich wo wir _____.

Wir sind wir! Wir _____ hier!
Wieder _____ in einem Land,
Superreich und _____.

Wir sind wir! Wir stehen hier!
So schnell kriegt man uns nicht _____,
Keine Zeit zum _____ sein.
Wir sind wir! Wir stehn' hier!
Wir sind wir!

Wir sind Wir!
Aufgeteilt, besiegt und doch,
_____ gibt es uns ja immer noch.

Wir sind wir!
Und wir werden's _____,
_____ das Leben muss ja weitergehen.

Wir sind wir!
Das ist doch nur ein _____ Lauf.
So schnell geben wir doch jetzt nicht auf.

Landeskundliche Informationen:

Das Video ist eine Co-Produktion des ostdeutschen Musikers Paul van Dyk und des Westdeutschen Peter Heppner. Es geht hier um die Idee, dass sich Deutsche selbst so akzeptieren, wie sie sind. Das heißt, dass sie ihre teilweise schreckliche Vergangenheit annehmen, aber auch nach vorne sehen und optimistischer sind.

Anhang 3: Arbeitsblatt – Borcherts Lebenslauf²⁰

Fasse die Biografie von Wolfgang Borchert anhand dieses Lebenslaufes im Präteritum zusammen!

- 1921 in Hamburg Eppendorf (geboren)
- Mutter Schriftstellerin und Vater Volksschullehrer (sein)
- 1936 erste Gedichte (schreiben)
- 1939 Buchhändlerlehre und Schauspielunterricht (machen)
- 1941 Schauspielerausbildung (abschließen)
- im Krieg Soldat (sein)
- 1943 wegen Goebbles-Parodie ins Gefängnis (kommen)
- 1945 letzter Einsatz (sein)
- aus der französischen Gefangenschaft (entfliehen)
- 1948 nach dem Krieg sehr krank (sein)
- 29 Prosatexte (entstehen)
- 1947 nach Ausstrahlung des Rundfunk-Hörspiels „Draußen vor der Tür“ (bekannt werden)
- 1947 im Basler St.-Clara-Spital (gestorben)

²⁰ Vgl. <https://www.wolfgangborchert.de>

Anhang 4: Vokabelliste-Arbeitsblatt

Schlage folgende Ausdrücke aus der Kurzgeschichte im Wörterbuch nach!

1. tappen
2. abgebrochen
3. Pflaster
4. morsch
5. aufseufzen
6. mürbe
7. blass
8. hängen (hing)
9. ringsum
10. Blechofen
11. aufglimmen (glomm...auf)
12. Heiligenschein
13. Pappkarton
14. Stumpf
15. umwickeln
16. schnitzen
17. befühlen
18. austreten
19. stemmen
20. nicken
21. nachsehen
22. sonderbar
23. brummen

Die drei dunklen Könige

Er tappte durch die dunkle Vorstadt. Die Häuser standen abgebrochen gegen den Himmel. Der Mond fehlte und das Pflaster war erschrocken über den späten Schritt. Dann fand er eine alte Planke. Da trat er mit dem Fuß gegen, bis eine Latte morsch aufseufzte und losbrach. Das Holz roch mürbe und süß. Durch die dunkle Vorstadt tappte er zurück. Sterne waren nicht da.

Als er die Tür aufmachte (sie weinte dabei, die Tür), sahen ihm die blassblauen Augen seiner Frau entgegen. Sie kamen aus einem müden Gesicht. Ihr Atem hing weiß im Zimmer, so kalt war es. Er beugte sein knöchiges Knie und brach das Holz. Das Holz seufzte. Dann roch es mürbe und süß ringsum. Er hielt sich ein Stück davon unter die Nase. Riecht beinahe wie Kuchen, lachte er leise. Nicht, sagten die Augen der Frau, nicht lachen. Er schläft.

Der Mann legte das süße mürbe Holz in den kleinen Blechofen. Da glomm es auf und warf eine Handvoll warmes Licht durch das Zimmer. Die fiel hell auf ein winziges rundes Gesicht und blieb einen Augenblick. Das Gesicht war erst eine Stunde alt, aber es hatte schon alles, was dazugehört: Ohren, Nase, Mund und Augen. Die Augen mussten groß sein, das konnte man sehen, obgleich sie zu waren. Aber der Mund war offen und es pustete leise daraus. Nase und Ohren waren rot. Er lebt, dachte die Mutter. Und das kleine Gesicht schlief.

Da sind noch Haferflocken, sagte der Mann. Ja, antwortete die Frau, das ist gut. Es ist kalt. Der Mann nahm noch von dem süßen weichen Holz. Nun hat sie ihr Kind gekriegt und muss frieren, dachte er. Aber er hatte keinen, dem er dafür die Fäuste ins Gesicht schlagen konnte. Als er die Ofentür aufmachte, fiel wieder eine Handvoll Licht über das schlafende Gesicht. Die Frau sagte leise: Kuck, wie ein Heiligenschein, siehst du? Heiligenschein! dachte er und er hatte keinen, dem er die Fäuste ins Gesicht schlagen konnte.

Dann waren welche an der Tür. Wir sahen das Licht, sagten sie, vom Fenster.

Wir wollen uns zehn Minuten hinsetzen.

Aber wir haben ein Kind, sagte der Mann zu ihnen. Da sagten sie nichts weiter, aber sie kamen doch ins Zimmer, stießen Nebel aus den Nasen und hoben die Füße hoch. Wir sind ganz leise, flüsterten sie und hoben die Füße hoch. Dann fiel das Licht auf sie.

Drei waren es. In drei alten Uniformen. Einer hatte einen Pappkarton, einer einen Sack. Und der dritte hatte keine Hände. Erfroren, sagte er, und hielt die Stümpfe hoch. Dann drehte er dem Mann die Manteltasche hin. Tabak war darin und dünnes Papier. Sie drehten Zigaretten. Aber die Frau sagte: Nicht, das Kind. Da gingen die vier vor die Tür und ihre Zigaretten waren vier Punkte in der Nacht. Der eine hatte dicke umwickelte Füße. Er nahm ein Stück Holz aus seinem Sack. Ein Esel, sagte er, ich habe sieben Monate daran geschnitzt. Für das Kind. Das sagte er und gab es dem Mann. Was ist mit den Füßen? fragte der Mann. Wasser, sagte der Eselschnitzer, vom Hunger. Und der andere, der dritte? fragte der Mann und befühlte im Dunkeln den Esel. Der dritte zitterte in seiner Uniform: Oh, nichts, wisperte er, das sind nur die Nerven. Man hat eben zuviel Angst gehabt. Dann traten sie die Zigaretten aus und gingen wieder hinein. Sie hoben die Füße hoch und sahen auf das kleine schlafende Gesicht. Der Zitternde nahm aus seinem Pappkarton zwei gelbe Bonbons und sagte dazu: Für die Frau sind die.

Die Frau machte die blassen blauen Augen weit auf, als sie die drei Dunklen über das Kind gebeugt sah. Sie fürchtete sich. Aber da stemmte das Kind seine Beine gegen ihre Brust und schrie so kräftig, dass die drei Dunklen die Füße aufhoben und zur Tür schlichen. Hier nickten sie nochmal, dann stiegen sie in die Nacht hinein.

Der Mann sah ihnen nach. Sonderbare Heilige, sagte er zu seiner Frau. Dann machte er die Tür zu. Schöne Heilige sind das, brummte er und sah nach den Haferflocken. Aber er hatte kein Gesicht für seine Fäuste.

Aber das Kind hat geschrien, flüsterte die Frau, ganz stark hat es geschrien. Da sind sie gegangen. Kuck mal, wie lebendig es ist, sagte sie stolz. Das Gesicht machte den Mund auf und schrie.

Weint er? fragte der Mann. Nein, ich glaube, er lacht, antwortete die Frau.

Beinahe wie Kuchen, sagte der Mann und roch an dem Holz, wie Kuchen. Ganz süß.

Heute ist ja auch Weihnachten, sagte die Frau.

Ja, Weihnachten, brummte er und vom Ofen her fiel eine Handvoll Licht hell auf das kleine schlafende Gesicht.

Welche Aussagen sind richtig (R)? Welche falsch (F)? Gib die Zeilen an. Wenn falsch, begründe warum.

Aussage	R/F	Zeilen	Begründe deine Antwort
Die Umgebung ist zerstört und in Ruinen.			
Der Mann und die Frau leben gemütlich in ihrem Haus.			
Der Mann will sich wegen seiner Lebenssituation rächen.			
Der Heiligenschein hellt die Stimmung im Haus auf.			
Die Soldaten haben das Kind beunruhigt.			
Nach dem Besuch der Soldaten herrscht Trostlosigkeit.			
Die Soldaten haben Geschenke für das Kind mitgebracht.			

- Beantworte diese Fragen!

1. In welchen Umständen lebt die Familie?
2. Wie hat sich die Stimmung nach dem Besuch der Soldaten verändert?
3. Was haben die Soldaten mitgebracht?
4. Beschreibe die Figuren! Haben sie Namen? Was denkst du?
5. Welcher berühmten Geschichte ähnelt diese Kurzgeschichte? Sprich mit deinen Gruppenmitgliedern darüber!

Gedanken und Meinungen ausdrücken:

Meiner Meinung nach...

Ich finde/ denke, dass...

Ich bin der festen Überzeugung, dass...

Argumenten anderer zustimmen:

Das finde/ glaube/ meine ich auch.

Da hast du recht.

Genau!

Unsicherheit:

Da bin ich mir nicht sicher.

Bist du sicher?

Na ja, ich weiß nicht.

Argumente ablehnen:

Das finde/ glaube/ meine ich nicht.

Da bin ich ganz anderer Meinung, weil....

Das ist doch nicht richtig

Anhang 7: Meet your partner – Spiel²¹

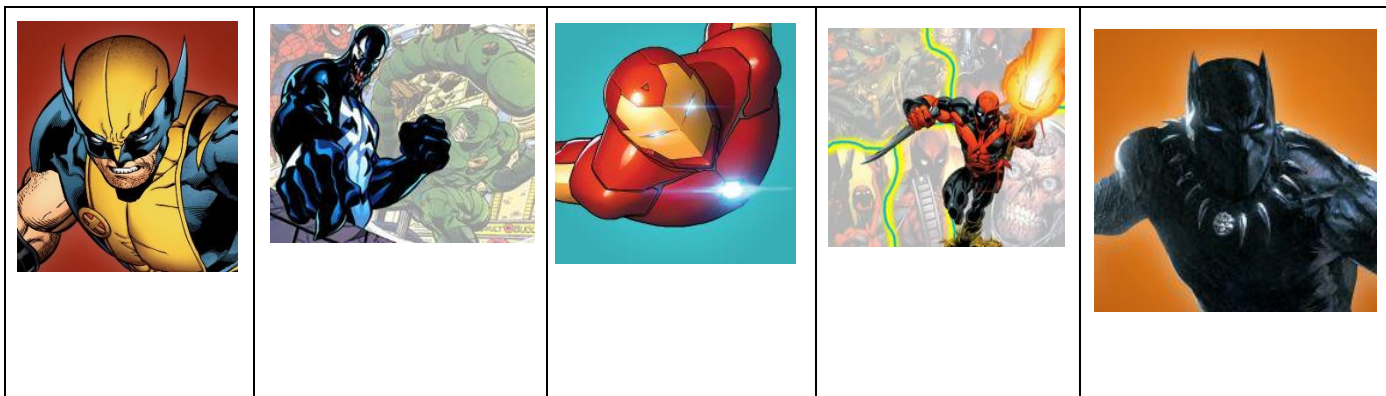
Gruppe 1²²



Gruppe 2²³



Gruppe 3²⁴



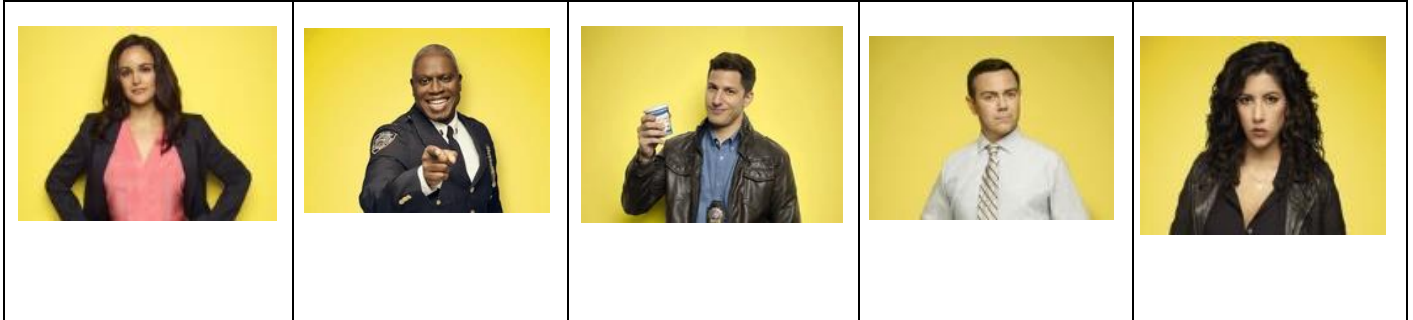
²¹ Bemerkung: dieses Spiel wurde aus folgender Quelle übernommen: Green, Norm, *Gruppenbildung: Wie man Schüler dazu bringt, miteinander zu arbeiten*, S. 15, https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Abt7/Ref77/Documents/Bildungskongress%202016/Workshop%20Kooperatives%20Lernen/BK-1_Teambildende%20Aktivitaeten.pdf

²² <https://www.listchallenges.com/the-ultimate-list-of-disney-characters>

²³ <https://www.giantbomb.com/profile/wakka/lists/the-150-original-pokemon/59579/>

²⁴ <https://www.marvel.com/characters>

Gruppe 4²⁵



²⁵ <https://brooklyn99.fandom.com/wiki/Category:Characters>

Station 1

Der Begriff „Kurzgeschichte“ ist eine Lehnübersetzung aus dem Amerikanischen (short story = kurze Geschichte). Sie wurde am Anfang des 20. Jahrhunderts in den deutschen Sprachraum eingeführt. Erst nach 1945 hat sich „Kurzgeschichte“ als eine Bezeichnung für eine eigenständige literarische Gattung durchgesetzt.

Die wichtigsten deutschen Autoren von Kurzgeschichten sind Siegfried Lenz, Heinrich Böll, Luise Rinser, Wolfgang Borchert, Ilse Aichinger usw. Borcherts bekannteste Kurzgeschichten sind *Das Brot*, *Nachts schlafen die Ratten doch*, *Die Küchenuhr* usw.

Fragen:

1. Woher stammt der Begriff „Kurzgeschichte“?
2. Wie heißen die wichtigsten deutschen Autoren von Kurzgeschichten?
3. Welche Kurzgeschichten hat Wolfgang Borchert geschrieben?

Station 2

Das wichtigste Merkmal einer Kurzgeschichte ist ihre Kürze, aus der sich andere Merkmale ergeben, wie z.B. die *Punktualisierung* (erzählte Zeit wird auf einen kleinen Ausschnitt komprimiert), die *Simultaneität* (Wechsel der Erzählperspektive, der Einblendungen, innerer Monolog ermöglichen, dass verschiedene Schauplätze und Zeiten dargestellt werden), die *Offenheit* (keine Einleitung und kein abrundender Schluss; die Fragen bleiben für den Leser unbeantwortet), die *Alltäglichkeit* (der Stoff ist zumeist das moderne Alltagsleben; die Sprache ist einfach) und die *Mehrdeutigkeit* (die Gegenstände, Worte, Gesten werden mehrdeutig).

Fragen:

1. Welche Merkmale weist eine Kurzgeschichte auf?
2. Finde Beispiele für diese Merkmale in der Kurzgeschichte *Die drei dunklen Könige!*

²⁶ Bemerkung: der Text und die Übungen wurden teilweise aus folgender Quelle übernommen und adaptiert: Čajko, Lasić, 2013: zweite.sprache@DEUTSCH.de 4, Školska knjiga, Zagreb, S. 73

Station 3

Es ist charakteristisch für die deutsche Kurzgeschichte nach 1945, dass sie sich ausschließlich mit Themen und Problemen der Gegenwart und Alltäglichkeit beschäftigt. Die Autoren suchen ihre Stoffe im täglichen Leben, auch die Personen sind alltäglich. Ihre häufige Namenlosigkeit bedeutet, dass Personen und Geschehen leicht zu verallgemeinern sind. Die Alltäglichkeit spiegelt sich ebenfalls in der Sprache der Kurzgeschichte wider.

Fragen:

1. Warum sind die meisten Personen in Kurzgeschichten namenlos?
2. Wie ist die Sprache der Kurzgeschichte?
3. Mit welcher Problematik setzt sich die Kurzgeschichte nach 1945 auseinander?

Station 4

1. Fasse den Inhalt der Kurzgeschichte kurz zusammen!
2. Was denkst du, was ist mit der Familie nach dem Besuch der Soldaten passiert?
3. Bestimme das Thema der Kurzgeschichte!

Laufzettel für die Stationenarbeit

Regeln:

1. Alle Stationen sind obligatorisch!
2. Aufgaben beenden – nicht zwischen den Stationen hin- und herspringen!
3. Leise sein!
4. Stationen aufgeräumt verlassen!

STATION	BEARBEITET	Die Station fand ich leicht/mittel/schwer...
1		
2		
3		
4		

²⁷ Bemerkung: teilweise übernommen und adaptiert aus folgender Quelle:
<https://www.lingonetz.de/sites/default/files/files/Laufzettel.pdf>

Die Kurzgeschichte – Die drei dunklen Könige

Wolfgang Borchert

- Kurzgeschichte = short story
- Siegfried Lenz, Heinrich Böll, Luise Rinser, Wolfgang Borchert, Ilse Aichinger
- Borchert: Das Brot, Nachts schlafen die Ratten doch, Die Küchenuhr
- Punktualisierung, Simultaneität, Offenheit, Alltäglichkeit, Mehrdeutigkeit
- Personen und Sprache – alltäglich
- Nachkriegszeit
- Schicksal einer Familie während der Nachkriegszeit